

Kunst und Naturschutz

Seit Urzeiten verbindet der Mensch Kultur und Natur. Das älteste bekannte Gemälde, ein Wildschwein in einer Höhle auf der indonesischen Insel Sulawesi, ist mindestens 45.000 Jahre alt. Oder denken wir nur an die berühmten neolithischen Malereien in der Höhle von Lascaux, die auf das Périgordien vor etwa 38.000 bis 21.000 Jahren datiert werden. Auch hier sind zahlreiche Tiere abgebildet. In der Musik sind Themen aus der Natur weit verbreitet. Rimski-Korsakovs „Hummelflug“, Smetanas „Moldau“ oder „La Mer“ von Debussy seien als Beispiele genannt. Gelegentlich sind Ausstellungen der Natur und Umwelt gewidmet, wie im September 2023 von den Turmkünstlern St. Ingbert, die Kunst zum Wasser präsentierten. Künstlerisch bearbeitete Fotografien, wie die von Hanne Voltmer-Döbrich aus Saarbrücken, lassen die Natur in einem neuen Licht erscheinen.

Natur und Kunst bilden seit jeher eine Einheit. Natürlich unterstützt der BUND auch kulturelle Veranstaltungen, die sich mit Natur, Umwelt und Nachhaltigkeit beschäftigen. So haben sich die Musikfestspiele Saar mit dem BUND als Kooperationspartner im Jahr 2020 mit der Musikalität der Natur beschäftigt. Leider fiel das Festival Corona zum Opfer.

Die Fotoausstellung der gebürtigen Britin und Wahlsaarländerin Angela Bloedorn, die bei der Teileröffnung des BUND-Zentrums für Umwelt, Ökologie und Nachhaltigkeit in Lebach im September 2022 gezeigt wurde, fand großen Anklang.

Im Jahr 2023 fand die SaarART an elf saarländischen Standorten unter dem Motto „Au rendez-vous des amis“ statt. Der BUND hat die Saarbrücker Künstlerin Julia Rabusai bei ihrer Installation „Stadtbiotop – Ästhetische Raumeinheit und unproduktive Vegetation“ fachlich begleitet. Das Kunstwerk war auf dem Außengelände vor der Modernen Galerie des Saarlandmuseums in Saarbrücken zu sehen. Rabusai beschäftigte sich mit der urbanen Natur inmitten der Landeshauptstadt und dem Umgang mit ihr. Das Stück Landschaft inmitten von artenarmen Rasen- und Betonflächen ist nicht nur optisch gelungen. Zahlreiche Arten von Insekten und anderen Gliederfüßern haben sich dort angesiedelt. Natur auf Kunst. Schade, es war eine temporäre Installation, die wieder abgebaut wurde.

Während der Dokumentarfilmtage LET'sDOK 2023 fanden bundesweit mehr als 300 Filmvorführungen statt. Auch im Saarland gab es ein abwechslungsreiches Programm mit hochkarätigen Filmen. Dokumentiert wurden zum Beispiel Traumatisierungen von Frauen durch Kriegserlebnisse, illegale Graffiti-Künstler, heutiger Kolonialismus und Rassismus, Abenteuer und Grenzerfahrungen. Ein besonderer Naturfilm wurde in Saarbrücken gezeigt: Der Schneeleopard. Der Film von Marie Amiguet und dem aus Épinal stammenden Vincent Munier ist ein bemerkenswerter, eher nachdenklicher als wissenschaftlicher Film über die Suche nach Schneeleoparden im tibetischen Hochland mit außergewöhnlichen Landschafts- und Tieraufnahmen sowie Gedanken über die Entwicklung und Lebensweise des Menschen. Nach dem Film gab es eine Diskussion

über saarländische Wildkatzen. Ein Mitarbeiter des BUND Saar beantwortete Fragen der Moderatorin Lydia Kaminski und des Publikums, das sich rege beteiligte. Es wurden Fragen diskutiert wie: Wie ist die Bestandsentwicklung? Wie können wir herausfinden, wo es Wildkatzen gibt? Warum sollten/müssen wir bedrohte Arten schützen?

Kunst und Natur-/Umweltschutz können sich gegenseitig inspirieren. Beide Disziplinen sind in der Lage, wichtige, die Zukunft bestimmende Themen aufzugreifen und die Menschen zu begeistern. Sie sollten nicht als unabhängig voneinander betrachtet werden.

Dr. Martin Lillig

